

sehen Streikämpfe der deutschen Arbeiterklasse während des ersten Weltkrieges, insbesondere der Januarstreik 1918. Großen Einfluß übte die S. auch auf die Arbeiterjugend aus. Nach Ausbruch der —\* *Novemberrevolution* in Deutschland wurde am 11. 11. 1918 der Spartakusbund geschaffen. Der Aufbau eines selbständigen Organisationsapparates, die Herausgabe der »Roten Fahne« sowie die Bildung einer Zentrale wurden beschlossen. Am 14. 12. 1918 erschien der Programmentwurf »Was will der Spartakusbund?«. Das bedeutete objektiv die unmittelbare Vorbereitung der Gründung einer eigenen Partei, die mit dem Gründungsparteitag der KPD am 30. 12. 1918 erfolgte.

SPD —<• *Sozialdemokratische Partei Deutschlands*

Spezialisierung der Produktion: Form der Organisation der gesellschaftlichen Produktion mit dem Ziel, die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit zu erhöhen. Sie ist Resultat der gesellschaftlichen —\* *Arbeitsteilung* und erfordert ein hohes Niveau der —\* *Kooperation*. Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen erfaßt die S. planmäßig alle Bereiche der Volkswirtschaft. In der Industrie werden folgende Richtungen der S. unterschieden: S. innerhalb eines Betriebes; S. zwischen den Betrieben; S. der Kombinate; S. im volkswirtschaftlichen Maßstab; internationale S. Bei der planmäßigen S. werden die Produktionsaufgaben der Betriebe und Kombinate so vorgegeben, daß möglichst wenige Produktionsstätten gleiche Produktionssortimente herstellen. Sie können so mit moderner Technik und Technologie in großen Serien mit hoher ökonomischer Effektivität produzieren. Der ökonomische Nutzen der S. ergibt sich aus der Anwendung von Serien- und Massenferti-

gung sowie durch den Einsatz rationaler Fertigungsprinzipien. Die S. erfordert eine —<• *Standardisierung* der Produktion und führt zur weiteren Standardisierung. Sie fördert die weitere Konzentration und Kombination der Produktion. Die planmäßige Entwicklung der S. verlangt eine weitere Qualifizierung der langfristigen konzeptionellen Arbeit der zentralen Staatsorgane für eine volkswirtschaftlich begründete Produktionsstruktur. Eine große Bedeutung kommt dabei Entwicklungskonzeptionen und -Programmen für ausgewählte volkswirtschaftliche Komplexe und Prozesse zu. Unter Ausnutzung ihrer eigenen konzeptionellen Arbeit sowie volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen planen die Kombinate die langfristige Entwicklung ihres Reproduktionsprozesses u. a. mit dem Ziel, durch S. das Produktionsprofil herauszubilden, das ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung entspricht. Die S. in der Landwirtschaft richtet sich in der Hauptsache auf die Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Zweigen der landwirtschaftlichen Produktion./ Dadurch wird es möglich, mit qualifizierten Arbeitskräften die moderne Technik ökonomisch einzusetzen, das Hauptproduktionsmittel, den Boden, optimal auszunutzen und Voraussetzungen zur industriemäßigen Produktion zu schaffen, was effektive Kooperationsbeziehungen einschließt. Typische Formen sind: Spezialisierung nach Pflanzen- und Tierproduktion sowie Spezialisierungsrichtungen innerhalb dieser Bereiche (z. B. Geflügelintensivhaltung). Die zunehmende Verflechtung der Volkswirtschaften der DDR, der UdSSR und der anderen Mitgliedsländer des RGW ist Ergebnis der planmäßigen Entwicklung einer gegenseitig vorteilhaften S. und Kooperation. Planungsgrundlagen der S. im RGW sind die langfristigen Zielprogramme für den Zeit-